



Pädagogisches Konzept

Kita Wunderblume GmbH

Bahnhofstrasse 21

8307 Effretikon

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
1.1	Die Institution „Kita Wunderblume GmbH“	4
1.2	Sinn und Zweck der Institution und des Konzepts	4
2	Pädagogische Grundsätze	4
2.1	Unser Bild vom Kind	4
2.2	Grundsätze für das pädagogische Handeln in der Kita Wunderblume GmbH....	5
2.3	Qualitätssicherung	6
3	Säuglingsbetreuung	6
4	Körperpflege	8
4.1	Wickeln.....	8
4.2	Händewaschen	8
4.3	Zähneputzen	9
4.4	Trocken werden	9
5	Eintritt und Eingewöhnung	9
6	Krankheit.....	10
7	Öffentlichkeitsarbeit	12
7.1	Elternzusammenarbeit.....	12
7.2	Fachstellen	13
8	Pädagogische Betreuung	13
8.1	Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten.....	13
8.2	Freispiel.....	13
8.3	Singkreis	14
8.4	Spielen in der Natur	14
8.5	Aufräumen	14
9	Trotz- bzw. Autonomiephase	14
10	Erziehungsmassnahmen	16
11	Bewegung	16
12	Geführte Aktivitäten	17
12.1	Turnen	17
12.2	Rituale	17
12.3	Geburtstage	19

13	Ernährung	19
14	Infrastruktur	19
14.1	Ruheraum/Schlafraum.....	20
14.2	Badezimmer.....	20
14.3	Spiel- und Essräume	20
14.4	Garderoben.....	20
14.5	Büro und Eingangsbereich.....	20
15	Hygiene und Sicherheit	21
15.1	Notfälle und Brandschutz.....	21
16	Führung	21
16.1	Stellenplan in der Kita Wunderblume	21
16.2	Personelles	22
16.3	Weiterbildung.....	22
17	Teamarbeit und Lernkultur.....	22
18	Betreuungsplätze/Kindergruppe.....	22
19	Die Bedeutung der Elmar-Farben	22
20	Inkrafttreten	23

1. Einleitung

Die Kindertagesstätte Wunderblume GmbH (nachfolgend Kita genannt) ist eine etablierte, familienergänzende Einrichtung, die als GmbH betrieben wird. Das Konzept soll pädagogische Schwerpunkte und Zielsetzungen sowie Informationen zur Einrichtung näherbringen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1.1 Die Institution „Kita Wunderblume GmbH“

Die Kita ist eine Organisation zur familienergänzenden und professionellen Kinderbetreuung. In der Krippe werden auf zwei altersgemischten Gruppen Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergartenentrtritt betreut.

1.2 Sinn und Zweck der Institution und des Konzepts

Die Kita ermöglicht es, Beruf und Familie zu vereinbaren. Die familienergänzende Betreuung bietet in mancherlei Hinsicht Chancen für die Kinder: Sie fördert die Integration und die soziale Verankerung. Dies sind wichtige Grundsteine für Lebenserfolge. Auch die Kita Wunderblume GmbH hat das Interesse und Mitverantwortung für diese anspruchsvolle Aufgabe. Die Betreuungspersonen sind eigenverantwortlich für die Konzeptumsetzung gegenüber der jeweils nächsthöheren Instanz zuständig. Periodisch, mindestens alle zwei Jahre soll das pädagogische Konzept auf seine Umsetzbarkeit und Aktualität überprüft werden. Das pädagogische Konzept gibt Aufschluss, nach welchen Grundhaltungen die Kita ihre Betreuungsaufgabe wahrnimmt. Für die Betreuerinnen der Kita Wunderblume GmbH ist es ein unverzichtbares Arbeitsinstrument, welches als Leitfaden zum Reflektieren dient.

2 Pädagogische Grundsätze

2.1 Unser Bild vom Kind

Gemeinsam wachsen, gemeinsam lachen, **gemeinsam vielfältig sein!**

In der Kita Wunderblume erstrahlt jedes Kind wie eine individuelle Blüte, die in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt geschätzt wird. **Gemeinsam wachsen, gemeinsam lachen, gemeinsam vielfältig sein**-Das ist unser Leitmotiv.

Wir betrachten das Kind als aktiven Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Jedes Kind bringt eigene Stärken, Persönlichkeiten und Charakterzüge mit, die es in der

Interaktion mit seiner Umwelt entfaltet. Unsere Kita bietet einen geschützten Raum, der Neugier, Entdeckungsfreude und die individuelle Entfaltung jedes einzelnen Kindes fördert.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Identität zu formen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Durch gezielte Spiel- und Lernangebote stärken wir ihr Selbstbewusstsein, ihre Kreativität und ihr individuelles Potenzial. Indem wir den Kindern zuhören und ihre Ideen sowie persönlichen Bedürfnisse ernst nehmen, begleiten wir sie auf ihrem Weg, damit sie selbstbewusst und voller Freude in die Welt hinaus blühen – jeder auf seine eigene Art und Weise.

2.2 Grundsätze für das pädagogische Handeln in der Kita

Wunderblume GmbH

- Wir respektieren jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenheiten.
- Wir gestalten den Alltag kindgerecht und gehen individuell und altersentsprechend auf jedes einzelne Kind ein.
- Bei uns ist jedes Kind, ungeachtet der kulturellen Herkunft und Religion, willkommen. Im Alltag machen wir die Kinder mit unserer hiesigen Kultur vertraut und fördern die Integration und soziale sowie kulturelle Verankerung.
- Wir fördern jedes Kind individuell gemäss seinem Entwicklungspsychologischen stand. Dabei begleiten wir es mit liebevoller Zuwendung und respektvollen Gesten und Berührungen.
- Wir unterstützen die Kinder bei deren Bestreben selbständig zu werden, in dem wir ihnen eine entwicklungsentsprechende, vorbereitete Umgebung schaffen.
- Wir stärken ihr Selbstvertrauen und Vertrauen in die Umwelt durch einfühlsame Eingewöhnungen und positive Erlebnisse, welche geprägt sind von echter Lebensfreude und Humor.
- Lernsituationen und Aktivitäten werden dem Alter, der kognitiven, körperlichen und emotionalen Entwicklung der Kinder angepasst.
- Die Materialien der Spiele sind so gewählt, dass Ideen, Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt werden. Die Materialien und Spiele werden dabei den Bedürfnissen der Kinder angepasst.
- Den Kindern wird Raum geboten, um Konflikte selbstständig auszutragen. Falls notwendig intervenieren wir oder setzen notfalls Grenzen.
 - Wir leiten die Kinder dem Alter entsprechend an, ökologisch und nachhaltig zu leben und zu handeln.
- Wir pflegen mit den Kindern eine offene und transparente Kommunikation.
- Unsere Hausregeln basieren auf dem Bestreben, Orientierung, Sicherheit, Schutz und Respekt für alle Beteiligten zu schaffen.
 - Die Mitarbeitenden sind für die Umsetzung der Hausordnung verantwortlich. Bei Widerhandlung wird gemäss der Betriebsordnung der Kindertagesstätte Wunderblume gehandelt.
- Wir wahren die körperliche, psychische und geistige Integrität der Kinder und Betreuungspersonen. Die Betreuungspersonen handeln dabei nach dem Verhaltenskodex von kibesuisse.

- Rituale wie der Singkreis, das Geburtstagsritual oder das Adventsritual sind bei uns in der Kita wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Rituale helfen den Kindern, Werte im sozialen Beisammensein besser zu verstehen. Denn Wert erhält das, was wichtig ist, in den Alltag integriert und gelebt wird.
- Im Alltag sind wir für die Kinder Vorbilder und handeln entsprechend.

2.3 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung für die Gewährleistung einer fachgerechten Pädagogik lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Regelmässige Teamsitzungen, an denen Fallbesprechungen (Intervision) und interne Weiterbildungen (von der Kitaleiterin organisiert) stattfinden. Über jede Teamsitzung wird Protokoll geführt.
- Überprüfung und Reflexion des Auftrages und der Zusammenarbeit durch regelmässige gruppeninterne Sitzungen.
- Jeden Tag findet ein Rapport (10 Minuten) statt, an dem alle über die aktuell anwesenden Kinder, über Eingewöhnungen und über Mitarbeiterabwesenheiten informiert werden.
- Fallbezogener, situativer Erfahrungsaustausch zwischen der Leiterin und stellvertretenden Leiterin der Kita.
- Regelmässige themenspezifische Weiterbildungen des Teams und/oder Weiterbildungen einzelner Betreuungspersonen.
- Regelmässige Ausbildungs- und Praktikumsgespräche, bei denen die Lernenden und Praktikanten nach Konzept und mit klaren Zielen angeleitet und ausgebildet werden.

3 Säuglingsbetreuung

Säuglinge haben ein besonderes Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit. Wir sehen jeden Säugling als eigenständige Persönlichkeit und ermöglichen ihm viel Zeit zum Spielen, sowie Zeit für das Erlernen sämtlicher motorischer Fähigkeiten, sodass der Säugling in seinem eigenen Rhythmus und Tempo lernen kann. Wir nehmen uns viel Zeit für die Beziehungsarbeit (wickeln, schlafen legen, Flaschen und Essen geben) und behandeln den Säugling liebevoll und mit Respekt. Wir geben ihm Sicherheit und Orientierung und die Möglichkeit, seine Umgebung zu erforschen und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen. Wir geben dem Säugling klar strukturierte, einfache und leicht verständliche Abläufe und bieten ihm genügend Rückzugsmöglichkeiten. Die Räume sind so gestaltet, dass auch Säuglinge ihren Platz finden. Eine altersgemischte Gruppe bietet den Säuglingen die Möglichkeit, sich in einer Kindergruppe zu integrieren und sich wohlfühlen. Die Säuglinge haben die Möglichkeit, sich je nach Bedarf im Gruppengeschehen zu integrieren oder sich mit einer Betreuerin zurückzuziehen. Es wird jederzeit auf die Sicherheit und das Wohlbefinden der Säuglinge geachtet, insbesondere wenn auch ältere Kinder mit im

Raum sind. Interaktionen mit den grösseren Kindern sollen stattfinden, jedoch immer mit einer Aufsichtsperson, welche das Geschehen beobachtet.

Für die Säuglinge wird das altersentsprechende Spielmaterial für sie zugänglich bereitgestellt. Wir achten darauf, auch wertlose Materialien zu verwenden, welche den Säuglingen neue Impulse geben, und ihre Fantasien fördern. Die Kita bietet ein anregendes und sicheres Umfeld, mit spannenden und abwechslungsreichen Entdeckungsmöglichkeiten. Dies ermöglicht den Kindern ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erforschen. Die Kita legt besonderen Wert darauf, dem Säugling vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Durch gezielte Beobachtungen nimmt die Betreuungsperson das Bedürfnis nach Bewegung wahr und bietet dem Säugling den entsprechenden Raum zum Ausleben.

Säuglinge haben einen sehr individuellen Tagesrhythmus, auf den die Betreuerinnen eingehen und welchen sie für die Eltern dokumentieren. Wir führen Babytagebücher, indem täglich die Esszeiten & Essensmengen, Schlafzeiten & Schlafdauer, die Aktivitäten und besondere Vorkommnisse festgehalten werden. Am Abend folgt eine Übergabe mit allen Informationen an die Eltern oder Bezugspersonen. Bei uns haben die Mütter die Möglichkeit, ihren Säugling trotz Kitastart weiterhin zu stillen oder abgepumpte Muttermilch mitzugeben. Eltern bringen sämtliche Säuglingsnahrung (ausser Früchte- und Gemüsebrei) selbst mit und die Betreuerinnen erwärmen diese schonend. Flaschen und Nuggis werden regelmässig sterilisiert.

Der Essensplan wird beim Eintritt und auch danach immer wieder mit den Eltern besprochen. Bei den Säuglingen übernehmen die Betreuungspersonen den Rhythmus von zu Hause. Es ist wichtig, dass den Säuglingen die Gelegenheit gegeben wird, selbständig und auch mit den Händen zu essen und somit ihre ersten Sinneserfahrungen mit dem Essen zu machen. Der Übergang vom Brei zur festen Nahrung geschieht individuell und in Absprache mit den Eltern. Eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichend Schlaf. Jeder Säugling hat seinen eigenen Schlaf- und Tagesrhythmus. Im Wechsel zur Aktivphase folgt eine Ruhephase. Die Säuglinge haben immer die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, wenn sie von den verschiedenen Reizen ermüden. Handlungen mit dem Säugling, wie z.B. Wickeln, werden sprachlich begleitet (benennen von Abläufen, Gegenstände und Handlungen). So schenken die Betreuerinnen dem Säugling Zuwendung und Aufmerksamkeit über die Sprache. Auch bei Säuglingen wird auf eine korrekte Sprache geachtet und Gegenstände nicht in verkündlicher Sprache benannt. Auf die Intimsphäre wird grossen Wert gelegt. Beim Säugling wird die Körperpflege von einer vertrauten Betreuungsperson übernommen. Eine regelmässige Körperhygiene wird sichergestellt. Die Betreuungsperson nimmt sich viel Zeit für die Körperpflege und Hygiene des Säuglings und achtet auf eine ruhige Atmosphäre in geschützter Umgebung.

4 Körperpflege

4.1 Wickeln

Die Kinder werden jeweils um 09:00 Uhr um 11:00 Uhr um 14:00 Uhr und 16:00 Uhr und zwischendurch bei Bedarf gewickelt. Wir achten beim Wickeln drauf, dass die Intimsphäre der Kinder geschützt und wahrgenommen wird. Die Wickelbereiche befinden sich im Schlafzimmer der jeweiligen Gruppen. Vor dem Windeln wechseln, werden von der Betreuungsperson die Pflegeutensilien und die Windeln der Kita Wunderblume bereitgestellt. Damit ist sichergestellt, dass die Betreuungsperson sich vollkommen auf das Kind konzentrieren kann und die Sicherheit gewährleistet wird.

Während dem Wickeln wird dem Kind genau erklärt was gemacht wird, damit sich das Kind aktiv beteiligen und mithelfen kann. So dürfen z.B. die Kinder den Fähigkeiten entsprechend beispielsweise ihren Intimbereich mit Feuchttücher reinigen. Bei der Intimpflege achten wir bei den Mädchen darauf, dass von „vorne nach hinten“ gereinigt wird und bei den Knaben darauf, dass die Vorhaut des Penis nie zurückgeschoben wird, da dadurch Verletzungsgefahr besteht.

Bei der Durchführung der Körperpflege achten wir auf das Handling. Konkret heisst das, wir lassen die individuelle Handhabung des Kindes bei den alltäglichen Verrichtungen entsprechend einfließen. Berücksichtigt wird dabei die Unterstützung der Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit der Entwicklung des Kindes.

Die Grundsätze für uns sind:

- Wir unterstützen die Kinder so viel wie nötig und motivieren sie in ihren Fähigkeiten
- Wir nehmen uns für die Körperpflege Zeit und achten auf einen ruhigen, harmonischen Bewegungsablauf
- Wir halten die Kinder fachlich korrekt und ermöglichen den Kindern so Haltung- und Bewegungserfahrungen
- Wir lassen die Kinder selbst wahrnehmen. Motorisches Lernen und Eigenaktivität wird so gefördert
- Wir nehmen die Interaktion der Kinder sensibel wahr und reagieren angepasst auf diese

Nicht nur beim Wickeln achten wir auf den bewussten Umgang im Handling. Im gesamten Tagesablauf kommen wir mit diesem in Berührung. So z.B. beim An- und Ausziehen und Aufheben von Babys. Die Geschlechtsteile werden von allen Betreuungspersonen einheitlich benannt. Wir sprechen in der Kita Wunderblume von Penis und Scheide.

4.2 Händewaschen

Die Kinder werden auf natürliche Weise zum Händewaschen angeleitet. So haben wir ein Lavabo auf Kinderhöhe, an dem sich die Kinder selbstständig die Hände waschen können. Wir halten die Kinder an die Hände zu waschen:

- Vor und nach der Einnahme der Mahlzeiten
- Nach dem wir im Freien waren
- Nach dem Toilettengang
- Zwischendurch bei Bedarf

4.3 Zähneputzen

Ab dem ersten Zahn beginnen wir mit dem Zähneputzen. Bis zum ersten Jahr reinigen wir diese nur mit Wasser. Ab dann mit einer geeigneten Zahnpasta für Milchzähne.

Die Kinder dürfen sich zu Beginn selbst die Zähne putzen. Nachdem sie dies gemacht haben, werden die Zähne von der Betreuungsperson nachgeputzt. Auch beim Zähneputzen achten wir auf das Handling und die Unterstützung zur Selbstständigkeit. So werden die Kinder z.B. angeleitet, ihre Zahnbürste selbstständig auszuwaschen.

4.4 Trocken werden

Unser oberster Grundsatz dabei ist, dass uns das Kind selbst zeigt, wenn es so weit ist. Meist zeigt es dies im Verlauf des zweiten und dritten Lebensjahres. Wir unterstützen die Kinder mit einem Töpfchen Ritual. Immer wenn das Kind auf das Töpfchen sitzt, darf es sich eine Perle auffädeln. Wenn das Kind etwas in das Töpfchen reingemacht hat, darf es eine grosse Perle nehmen. Der Faden mit den „verdienten“ Perlen wird gut sichtbar im Badezimmer aufgehängt. Wenn dann zum Schluss die Perlenkette ganz lang ist und das Kind dann meist keine Windeln mehr benötigt, darf es die Kette mit nach Hause nehmen. Die Kette soll allen Personen zeigen, dass das Kind nun auf das WC geht.

Beim Trocken werden achten wir auf Folgendes:

- Wir stellen ein Häfeli sichtbar bereit
- Motivieren die Kinder, drängen sie aber nicht
- Bieten ihnen Unterstützung an
- Wir vergleichen die Kinder nicht untereinander
- Respektieren das Tempo und den Zeitpunkt, welches das Kind wählt

5 Eintritt und Eingewöhnung

Eingewöhnung nach (Berliner Modell)

Ein grosser Schritt – nicht nur für Ihr Kind. Wenn das Kind zum ersten Mal in einer Kita fremdbetreut wird, stellen sich viele Fragen, vielleicht gibt es sogar Ängste und Unsicherheiten. Deshalb ist es wichtig, das Vertrauen auf allen Seiten stufenweise aufzubauen. Die Eingewöhnungsphase in der Kita ist daher die wichtigste Grundlage für den optimalen Start.

Die Eingewöhnungsphase dauert je nach Alter und Entwicklung des Kindes etwa zwei Wochen (mindestens 5 Termine), wobei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen wird. Die Eingewöhnung wird zwei bis drei Wochen vor dem Offiziellen Eintrittsdatum gestartet. Damit zum geplanten Datum wir mit dem normalen Kita Alltag beginnen können. Das Kind findet in dieser Zeit auf der einen Seite Kontakt mit anderen Kindern, lernt die Betreuungspersonen kennen, macht sich mit den Räumlichkeiten und Spielmöglichkeiten in der Kita vertraut und erfährt den Tages Rhythmus mit seinen Regeln, Abläufen und Aktivitäten. Auf der anderen Seite geht es darum, den Ablöseprozess der Abhängigkeit von den Eltern sowie oftmals auch der Eltern vom Kind durchzuführen.

Schrittweise ziehen sich die Eltern zurück und verlassen schlussendlich die Kita für eine gewisse Zeit, wobei die Zeitabstände im Verlauf und je nach Fortschritt verlängert werden, bis zu dem Punkt, wo sich das Kind ohne die Elternpräsenz wohlfühlt. Ziel ist es, dass das Kind zum Schluss hin eine Basis zu den Betreuungspersonen wie auch den anderen Kindern aufbauen konnte und mit seiner Umgebung vertraut ist.

Während und nach der Eingewöhnungszeit dürfen die Eltern bei Bedarf in der Kita Wunderblume anrufen und sich nach dem Befinden des Kindes erkunden. Ebenfalls informieren wir als Kita die Eltern, wenn wir bemerken, dass sich das Kind unwohl fühlt.

6 Krankheit

Wann ein Kind bei Krankheit die Kita besuchen darf und wann nicht ist eine Frage mit den Eltern während der Kita Zeit ihres Kindes fast immer in Berührung kommen.

Es ist uns bewusst, dass es als erwerbstätige Eltern schwierig ist, in ungeplanten Situationen, Zeit für die Pflege des eigenen Kindes zu finden oder dafür vom Arbeitgeber freizubekommen.

Ein krankes Kind kann andere Kinder anstecken und es fühlt sich oft in einer grossen Gruppe von Kindern nicht wohl, da es ihm zu laut ist und es am liebsten von der wichtigsten Bezugsperson gepflegt wird.

WANN DARF EIN KIND DIE KITA NICHT BESUCHEN

Bei mehrmaligem Durchfall und/oder Erbrechen

Je jünger ein Kind ist, desto gefährlicher ist eine Durchfallerkrankung und sie kann in kurzer Zeit lebensbedrohlich werden. Durchfall und Erbrechen können sehr ansteckend sein.

Fieber

Wenn ein Kind am Morgen mehr als 38° Fieber hat. Das Fieber steigt normalerweise sehr schnell an und somit fühlt das Kind nicht mehr wohl. Das Kind muss ab 38°

Fieber von der Kita abgeholt werden. Fieber gilt als Anzeichen für eine Krankheit wie Grippe, Angina, Luftweg-Infektion oder Mittelohrentzündung. In der Kita gilt das ein Kind 1 Tag Fieber frei sein muss, bevor es wieder die Kita besuchen darf.

Dreitagesfieber

Beim Dreitagesfieber hat das Kind sehr hohes Fieber. Sobald das Fieber zurückgegangen und das Kind ein Tag fieberfrei ist, darf das Kind die Kita wieder besuchen.

Masern

Da das Kind bei Masern hohes Fieber, Husten und Schnupfen hat und in den ersten Tagen sehr lichtempfindlich ist, darf es bis 5 Tage nach Beginn des Ausschlags die Kita nicht besuchen. Nicht geimpfte Kontaktpersonen können innert 72 Std. nach einem Kontakt noch geimpft werden. Kontaktpersonen, die nicht fristgerecht geimpft werden, müssen 21 Tage nach dem letzten Kontakt mit der erkrankten Person von der Kita ausgeschlossen werden!

Mumps

Da Mumps sehr schmerzhaft sein kann, darf das Kind die Kita erst nach Abklingen der Schmerzen besuchen.

Scharlach

Scharlach ist eine ansteckende Kinderkrankheit, die für das Kind sehr schmerzhaft ist. Sobald sich das Kind wieder wohlfühlt und fieberfrei ist, frühestens aber 1 Tag nach Beginn der Penicillin Therapie.

Röteln

Röteln sind für das Kind eine meist harmlose Erkrankung. Die Ansteckungsgefahr ist aber erst 10 Tage nach Beginn des Ausschlags vorüber. Da Röteln sehr gefährlich für schwangere Frauen sind, darf das Kind die Kita erst 10 Tage nach Beginn des Ausschlags besuchen.

Bindehautentzündung

Die Bindehautentzündung ist sehr ansteckend. Dabei schmerzen dem Kind die Augen, besonders bei Sonneneinstrahlung. Das Kind muss so lange zu Hause bleiben, bis es wieder schmerzfrei nach draussen gehen kann. In der Regel klingt die Bindehautentzündung nach wenigen Tagen ab.

Läuse

Da sich Läuse wie eine Epidemie ausbreiten, darf das Kind die Kita erst wieder besuchen, wenn der Arzt bescheinigt, dass es keine mehr hat.

Windpocken

Von der Infektion bis zum Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit) vergehen normalerweise 11 bis 21 Tage. Ansteckend ist ein Kind bereits einen Tag vor Ausbruch der Bläschen und bis zu deren Eintrocknen. Hochinfektiös ist der Inhalt

gerade aufgeplatzter Bläschen. Wenn alle Bläschen eingetrocknet sind, darf das Kind die Kita wieder besuchen. Es ist in der Regel eine harmlose Kinderkrankheit.

Allgemein bei hoch ansteckenden Krankheiten, darf das Kind zu den wohl anderen Kindern und zum eigenen Wohl die Kita nicht besuchen.

WANN DARF EIN KIND DIE KITA BESUCHEN

Ringelröteln

Da die Ansteckungszeit bei Ringelröteln schon 2 Tage vor Ausbruch des Ausschlags stattfindet, darf das Kind nach Bestätigung des Arztes die Kita besuchen. Es ist eine ungefährliche Kinderkrankheit, die ohne Fieber und sonstige Komplikationen verläuft.

Erkältung, Husten, Schnupfen, Verstopfung, Asthma, Zahnen

Die physische Verfassung muss dem Kind erlauben, dem Tagesprogramm auf den Gruppen zu folgen. Weiter soll es ohne Gesundheitsgefährdung nach Draussen gehen können.

Mittelohrentzündung

Sobald das Kind keine Schmerzen mehr hat, darf es die Kita besuchen.

UNS IST WICHTIG

Wir geben den Kindern kein Zäpfchen gegen Fieber ab. Wir geben Kindern mitgebrachte Medikamente ab, jedoch dürfen diese nicht im Kistchen der Kinder gelagert werden. Medikamente müssen am Morgen der Gruppen- oder Kitaleiterin erklärt werden und dürfen nicht an eine Praktikantin oder Lernende abgegeben werden. Es wird ein Formular zur Unterschrift abgegeben. Die Verantwortung für die Medikamentenverabreichung hat nur die Gruppen- oder Kitaleiterin.

7 Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Elternzusammenarbeit

Die Elternzusammenarbeit gehört zu den wesentlichen Aufgaben einer Kindertagesstätte. Hauptziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Betreuungspersonen zum Wohle des Kindes möglich ist. Für die Eltern soll diese Zusammenarbeit Transparenz schaffen. Es gibt viele verschiedene Lebensauffassungen, Familienformen, Religionen und Herkunftshintergründe. In der Kita wird werteneutral gehandelt und die Eltern werden respektiert. Diese Erwartung wird auch an die Eltern gestellt, und dass sie sich an die Regeln der Kita halten. Durch diverse Anlässe sind eine familiäre Atmosphäre und rege Elternkontakte möglich.

Die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes sind und bleiben die Eltern. Das Kind bewegt sich in zwei verschiedenen Welten – in der Familienwelt und der Kinderwelt.

Damit die Kinderwelt in beiden <<Welten>> optimal funktioniert, ist ein regelmässiger Austausch zwischen Eltern und Betreuern sehr wichtig. Dieser Austausch findet in folgenden Situationen statt.

- Tür – und Angelgesprächen (Beim Bringen und Abholen)
- Elterngespräche (nach Terminvereinbarung bei grösseren Themen)
- Elternanlässe (Kitafest, Elternabend...)
- Elterninformationsbriefe
- Infowand

7.2 Fachstellen

Die Kita Wunderblume wird regelmässig durch die Aufsichtsbehörde der Stadt Illnau-Effretikon überprüft. Eltern werden gerne unterstützt und beraten bei Fragen oder Anliegen und entsprechend werden auch die Kinder unterstützt und gefördert. Dies erfolgt immer in Absprache mit den Eltern und den Fachstellen.

8 Pädagogische Betreuung

8.1 Entwicklungs-, Unterstützungs- und Lernaktivitäten

In der Kita Wunderblume findet täglich eine geführte Aktivität statt. Die geführten Aktivitäten sind jeweils angepasst an das aktuelle Thema, dem Alter der Kinder und ihren Bedürfnissen. Für die Kinder ist spezielles Fördermaterial vorhanden, mit welchem die Kinder insbesondere im kognitiven Bereich gefördert werden (Zahlen lernen, Farben lernen, Sensorik etc). Wir arbeiten nach dem Bildungskonzept Elmar, nach dem wir unser Gruppenangebot planen.

8.2 Freispiel

Das pädagogische Fachpersonal legt grossen Wert auf das freie Spielen. Beim freien Spiel können sich die Kinder weiterentwickeln, neues entdecken und experimentieren. Das freie Spiel regt die Fantasie und die sozialen Kontakte an. Für die Kinder ist es ein grosses Lernfeld, welches die Konzentration und Selbstregulation fördern. Beim freien Spiel wird das Frontalhirn angeregt. Dies fördert die Intelligenz der Kinder. Aus diesem Grund sollte das „einfache Spielen“ nie unterschätzt werden.

Für die Kita Wunderblume heisst das konkret:

- Betreuer sind in der beobachtenden Rolle, um den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen und um die Spielumgebung den Bedürfnissen der Kinder anpassen zu können.

- Während des Freispiels ist immer ein Betreuer am Boden bei den Kindern und für die Kinder in Sichtweite.
- Das Spielmaterial regt die Fantasie der Kinder an.
- Unterschiedliche Formen, Farben und Materialien regen die Sinne an und wecken das Interesse.
- Die Umgebung ist einladend zum Experimentieren.
- Die Kinder wählen das Spiel selbst aus (freie Wahl und solange wie sie möchten).
- Die Kinder werden beim Spiel nicht gestört und die Betreuer sind aufmerksam.
- Defektes Material wird sofort ausgewechselt.

8.3 Singkreis

Der Singkreis fördert insbesondere die Sprache, sowie die musisch-künstlerische Entwicklung der Kinder. Für den Singkreis stehen Instrumente und Liederkarten zur Verfügung. Der Singkreis wird immer dem Alter der Kinder und der Dynamik der Gruppe angepasst.

8.4 Spielen in der Natur

Mindestens einmal täglich halten sich die Kinder draussen an der frischen Luft auf. Naturtage, bei denen die Krippenkinder in den Wald oder ans Gewässer gehen, finden monatlich statt. In der Regel wird am Mittag gebrätelt. Dadurch lernen sie den richtigen Umgang mit dem Feuer. Durch Aufenthalte in der Natur lernen die Kinder wichtiges über ihre Umwelt und lernen, zu unserer Natur Sorge zu tragen. Dabei lernen sie die heimische Pflanzen- und Tierwelt sowie den richtigen Umgang damit kennen. Durch das Klettern auf Bäume oder das Bewegen auf unebenem Boden und über Wurzeln wird die Motorik der Kinder gefördert. Das Spiel in der Natur ist eine Erfahrung, die für die Entwicklung der Kinder von unendlicher Bedeutung.

8.5 Aufräumen

Die Betreuer räumen mit Liebe und Sorgfalt auf, ohne die Kinder dazu zu drängen oder zu zwingen. So wie die Betreuer ordnen und aufräumen, so prägen es sich die Kinder ein. Die Betreuer sind also immer Vorbilder. Das Spielmaterial wird nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst und bei Bedarf ausgewechselt. Das Spielmaterial wird jeweils abends schön und einladend angeordnet (Vorbereitende Spielumgebung).

9 Trotz- bzw. Autonomiephase

Im zweiten Lebensjahr beginnen Kleinkinder sich mehr und mehr von ihren Bezugspersonen zu lösen und ihren eigenen Willen zu entwickeln. Stossen sie auf Widerstand oder gelingt ein Vorhaben nicht wie gewünscht, kann das eine heftige Trotzreaktion auslösen. Das Kind weint, schreit, schlägt um sich und lässt sich nur langsam beruhigen. Wann die ersten Trotzreaktionen auftreten und wie stark sie

ausgeprägt sind ist individuell verschieden. Einige Kinder entwickeln bereits im zweiten Lebensjahr eine starke Ich-Identität und einen ausgeprägten Willen, andere erst nach ihrem dritten Geburtstag. Die Trotzphase dauert in der Regel so lange an, bis ein Kind in der Lage ist die eigenen Emotionen besser zu kontrollieren und kanalisieren. Auch der Erziehungsstil bzw., Fähigkeit, dem Kind einerseits klare Grenzen zu setzen und ihm gleichzeitig mit Wertschätzung zu begegnen und sein Selbstbewusstsein zu stärken, hat Einfluss auf Dauer und Verlauf der Autonomiephase. Davon abgesehen haben auch die Sprachentwicklung sowie die sozial-emotionale Entwicklung einen grossen Einfluss darauf, wann ein Kind in der Lage ist Frustrationstoleranz zu entwickeln und seine negativen Gefühle zu beherrschen. Dies ist in der Regel irgendwann im vierten Lebensjahr der Fall.

Grundsätzlich gilt: Jeder Mensch durchläuft die Autonomiephase, weil diese grundlegend zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. In dieser Entwicklungsphase bildet sich das Ich Bewusstsein heraus. Das Kind nimmt sich als eigenständige, von seinen Bezugspersonen unabhängige Persönlichkeit wahr und zeigt seine Willensstärke, indem es sich individuelle, häufig von den Vorstellungen seiner Eltern abweichende Ziele setzt. Gleichzeitig entwickelt es Neugier und Explorationsfreude, es möchte die Welt auf eigene Faust entdecken und erkunden. Wichtige Voraussetzungen für dieses Vorhaben sind zwei Entwicklungsschritte, nämlich:

- die Sprachentwicklung und
- die motorische Entwicklung

Im zweiten und dritten Lebensjahr vervielfacht sich der Wortschatz eines Kleinkindes und dementsprechend verbessert sich auch sein Ausdrucksvermögen. Es kann seine Wünsche äussern. Diese Erfahrung wirkt sich positiv auf das Selbstbewusstsein aus und hat ein Streben nach mehr Autonomie und Selbstbestimmtheit zur Folge.

Die folgenden Lösungsansätze helfen uns Betreuenden, die Situation zu entspannen und das Kind wieder zur Ruhe kommen zu lassen. Aber:

- Regeln und Grenzen sind wichtig, um Kinder vor Gefahren zu schützen, die sie selbst noch nicht einhalten können, aber auch, um ihr Sozialverhalten zu fördern. Ausserdem: Jedes Kind braucht Grenzen, um sich später in der Welt der Erwachsenen zurecht finden zu können. Grenzen und klare Strukturen geben ihnen Sicherheit und Orientierung
- Egal, wie heftig ein Kind tobt, schreit und schimpft: Betreuer nehmen die Reaktion nicht persönlich. Die Wut des Kindes richtet sich nicht gegen bestimmte Personen, sondern ist mit der jeweiligen Situation verknüpft. Wenn der Zorn verraucht ist, fühlen sich viele Kinder traurig und hilflos und brauchen Zuneigung und aufmunternde Worte. Wir vermitteln dem Kind, dass es nach wie vor geliebt wird. Trauer, Wut und andere Gefühle haben Platz genauso wie Freude. Sie gehören zu unserem Leben dazu und dürfen ausgelebt werden.
- Wenn ein Kind trotz, kommt es häufig auch zu aggressiven Verhaltensweisen anderen Kindern oder Mitmenschen gegenüber. Wichtig ist, dem Kind deutlich zu

erklären, dass es nicht schlagen, beißen oder treten darf. Es werden dem Kind alternative Handlungsmöglichkeiten wie ein Boxsack angeboten.

- Trotz bei Kindern, kann auch uns Betreuer unter Druck setzen. Machtkämpfe, besonders in der Öffentlichkeit, lassen das Stresslevel stark ansteigen und sind auch für erwachsene Menschen mit hoher Frustrationstoleranz eine Herausforderung. Um eine Eskalation zu vermeiden und selbst wieder zur Ruhe zu kommen kann es helfen, kurz aus dem Raum zu gehen.
- Klare Aussagen und Kompromisse zur richtigen Zeit helfen, in der Trotzphase entspannter mit alltäglichen Konfliktsituationen umzugehen. Es kann zum Beispiel helfen, dem Kind vor dem Einkauf klar zu vermitteln, was wir alles brauchen, Kinder, die in Sachen Kleidung ihre eigenen Vorstellungen haben, dürfen selbst auswählen, was sie tragen, solange das Wunsch-Outfit Wetterlage und Jahreszeit entspricht.
- Für alltägliche Vorhaben planen wir ausreichend Zeit ein. So dass Gefühle im Alltag Platz haben und von Kindern gelebt werden dürfen.

10 Erziehungsmassnahmen

Unter Erziehungsmassnahmen werden Mittel verstanden, mit der die Betreuungsperson versucht, das positive Verhalten zu stärken und offene Ressourcen zu entwickeln. Die Betreuungspersonen der Kita Wunderblume wenden vorwiegend positive Erziehungsmassnahmen an. Beispielsweise:

- Loben, positive Bestärkung auf ein Verhalten
- Ermutigen, das Gefühl geben bevorstehende Aufgabe bewältigen zu können
- Vormachen, Beispiel geben, heisst ein gewünschtes Verhalten vorzuleben
- Erklären, den Zusammenhang zwischen einem Verhalten und seiner Konsequenz aufzeigen
- Ausprobieren lassen, ermöglichen von eigenen Erfahrungen
- Impulse, Anregungen, Anstösse geben das gewünschte Verhalten zu erlernen

Wenn die Erziehungsmittel zum Wohl des Kindes, sowie situationsgerecht angewandt werden, haben diese eine positive Wirkung auf die Psyche der Kinder und stärken zudem ihre Persönlichkeitsentwicklung. Sollte es zum Fall kommen, dass ein Kind spezielle Auffälligkeiten aufzeigt, wird das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten gesucht.

11 Bewegung

Das Grundbedürfnis nach Bewegung ist ein wesentlicher Aspekt der kindlichen Entwicklung. In der Kita Wunderblume wird grosser Wert daraufgelegt, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder ausreichend zu fördern. Die Anwendung der relevanten 2/3-Bewegungsformel bedeutet, dass die Kinder während zwei Dritteln ihres Alltags in der Kita aktiv sein können. Hierfür werden regelmässig vielfältige

Bewegungsangebote geschaffen. Die Räumlichkeiten der Kita sind so gestaltet, dass sie den Kindern ausreichend Raum zur Entfaltung ihres Bewegungsdrangs bieten.

12 Geführte Aktivitäten

In regelmässigen Abständen führen wir in der Kita Wunderblume Themenprojekte durch. Dabei werden nebst Ausflügen auch geführte Aktivitäten angeboten. Geführte Aktivitäten sind geplante und vorbereitete Tätigkeiten. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, wecken deren Neugierde, Freude und Lust am Lernen und bieten, dem Entwicklungsstand entsprechend Anregung und Herausforderung. In einer geführten Aktivität, welche das Fachpersonal vorbereitet, wird die 2/3 Bewegungsformel des Elmar Konzepts berücksichtigt. Projekte werden in der Kita ans aktuelle Thema auf der Gruppe angepasst. Themen entstehen immer durch Wünsche und Inputs von den Kindern. Die Kinder gestalten pädagogische Themen mit, sei dies bewusst oder auch unbewusst. Ein Projekt dauert in der Regel 2-3 Monate ausser Festliche Themen wie Ostern, Fasnacht, Weihnachten etc.

12.1 Turnen

Der Kita steht 1mal pro Woche (ausgeschlossen während den Schulferien) eine Lektion in der Turnhalle im Schulhaus Schlimperg zur Verfügung (Tag wird noch angegeben).

12.2 Rituale

Rituale Wiederkehrende Rituale haben in unserem Kita-Alltag einen festen Bestandteil. Der Tagesablauf bringt für die Kinder viele neue Reize und vor allem grosse Eindrücke. Darum ist es uns wichtig, dass vor allem die kleineren Kinder durch wiederkehrende Handlungen eine Orientierungshilfe im Tagesablauf bekommen. Rituale helfen den Kindern dabei:

- Ängste zu bewältigen
- Entlastung von Druck, Verhaltensweisen
- Einlassen auf neue Situationen

Vor allem in speziellen Situationen wollen die Betreuungspersonen den Kindern mit Ritualen Folgendes ermöglichen:

- Unterstützung und Kraft bieten, um Frustrationen und Krisen durchzustehen
- Unterstützung und Kraft bieten, um Ängste zu bewältigen
- Zeit und Raum bieten, um Trauer zuzulassen und zu verarbeiten

Übergänge im Alltag

Rituale sind meistens traditionsbestimmte und oft soziale Verhaltensweisen, die mit Regelmässigkeit zu bestimmten Anlässen in immer gleicher Form hervorgebracht

werden. Bei den Ritualen in der Kita sprechen wir von Alltagsritualen; sie leben von alltäglichen Wiederholungen, ergeben Sinn, und sind sichtbar durch symbolische Handlungen.

Immer wieder finden im Kita-Alltag kleine Übergänge statt. Beim Bringen und Abholen durch die Eltern oder eine vertraute Bezugsperson, bei der Überleitung vom freien Spiel zu gemeinsamen Sequenzen, vom Spiel zu den Mahlzeiten, nach dem Mittagessen zur Mittagsruhe, usw... Diese Übergänge sind wichtige Punkte im Tagesablauf der Kita Wunderblume. Sie geben dem Alltag Form und Struktur und sind Orientierungspunkte für die Gemeinschaft.

Mit diesem wiederholten Erleben ergibt sich ein festes Ritual und dieses verstärkt das Gefühl der Gemeinschaft.

Nachstehend einige Beispiele von Ritualen in der Kita Wunderblume.

Tägliche Rituale:

- Abschied von den Eltern (Winke-Fenster)
- Begrüßung (Morgenkreis)
- Aufräumritual (Glöckchen und Aufräumlied)
- Singkreis vor dem Mittagessen
- Essensritual (Singen vor dem Essen)
- Hygieneritual (Zähneputzen mit Zahnputzlied)
- Schlafritual (CD hören, singen)

Weitere Rituale:

- Geburtstag
- Abschied von Kindern oder Betreuungspersonen
- Ostern
- Samichlaus und Adventszeit
- Jahreszeiten

Die Betreuungspersonen der Kita Wunderblume sind sich bewusst, dass es im Alltag zahlreiche Übergangssituationen gibt, welche das Kinde bewältigen muss. Es bedeutet unter anderem für das Kind, dass es eine vertraute Beziehung unterbrechen oder aufgeben muss und von sicheren Strukturen und Abläufen getrennt wird. Das Kind wird mit neuen Eindrücken konfrontiert. Diese Übergangssituationen werden von jedem Kind individuell wahrgenommen und können Ängste und Stress verursachen.

Mit einem bewussten Angehen und Gestalten von Übergängen verfolgt das Betreuungspersonal der Kita Wunderblume das Ziel, die Kinder situativ und sensibel auf einen Übergang vorzubereiten und es zu wo nötig zu begleiten. Dies ermöglichen wir, indem wir z.B. die Kinder über einen Übergang frühzeitig informieren (beim nächsten Klingeln räumen wir auf), genügend Zeit und Raum einplanen, Rituale festigen, Nähe und Distanz wahren, das Kind immer über die Handlungen informieren.

12.3 Geburtstage

In der Kita Wunderblume werden die Geburtstage der Kitakinder gefeiert. Jede Gruppe hat ein eigenes Geburtstagsritual und einen Geburtstagskalender, auf dem ersichtlich ist, wann die Kinder Geburtstag haben. An Geburtstagen dürfen die Kinder von zu Hause einen Kuchen oder ein anderes Zvierli mitbringen, wenn sie möchten. Das Geburtstagsritual unterstützt das Selbstverständnis der Kinder. Mit der Geburtstagsfeier wird dem Kind gezeigt, dass es wichtig ist und wertgeschätzt wird.

13 Ernährung

In der Kita Wunderblume wird Wert daraufgelegt, dass die Ernährung abwechslungsreich, saisonal und kindgerecht ist. Das Mittagessen wird von einer Köchin oder vom Personal frisch zubereitet. Die Zwischenmahlzeiten werden von den Mitarbeitenden der Kita frisch zubereitet. Dabei werden die Kinder, wann immer möglich, einbezogen. Die Ernährung wird dem Alter der Kinder angepasst und insbesondere bei Babys und Kleinkindern, mit den Eltern abgesprochen. Allfällige Nahrungsunverträglichkeiten, Allergien oder Glaubenshintergründe werden von den Betreuungspersonen berücksichtigt. Essen soll für die Kinder der Kita auch eine Sinneserfahrung sein. Sie sollen Neues kennen lernen und ein gesundes und verantwortungsvolles Bewusstsein gegenüber der Umwelt entwickeln. Schon die Kleinsten dürfen selbst schöpfen und lernen so, verantwortungsbewusst mit Essen umzugehen. In der Kita gilt die Regel, dass alle erst mit Essen beginnen, wenn alle Kinder geschöpft haben. Die Kinder müssen jeweils entweder Salat oder Gemüse schöpfen. Es besteht jedoch kein Ess- oder Probierzwang. Über die Vorbildfunktion und das liebevolle, ansprechende Anrichten der Mahlzeiten wird versucht, die Kinder zum Probieren zu ermutigen. In der Herbst- und Winterzeit backt das Kitapersonal vermehrt mit den Kindern Brötli, Brote, Kuchen oder Guetzli. Der Menüplan ist für die Eltern einsehbar.

14 Infrastruktur

Die Räume werden stets den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder angepasst. Im Vordergrund stehen beim Kind das selbstbestimmte Spiel, die Anregung aller Sinne sowie geeignete Rückzugsmöglichkeiten. Die Räume sollen diesen Bedürfnissen entsprechend eingerichtet sein. Die Raumgestaltung wird immer wieder reflektiert und in gewissen Zeitabständen geändert. Es gilt die Grundregel: Die Raumgestaltung ist kein unveränderbares Endprodukt. In der Kita wird Wert daraufgelegt, dass genug Platz zum täglichen Spiel vorhanden ist und die Räumlichkeiten so angepasst werden, dass die Kinder genug Freiraum haben. Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Gemütlichkeit und dass sich die Kinder in den Räumen geborgen fühlen.

14.1 Ruheraum/Schlafräum

In allen Gruppenräumen stehen jederzeit „Kuschelecken“ sowie gut belüftete Schlafräume zur Verfügung. Diese Kuschelecken sind gepolstert und mit weichen Kissen sowie grossen Stofftieren ausgestattet, um Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Die Schlafräume werden während der Ruhezeiten abgedunkelt. Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz und kann sein persönliches Schlafkuscheltier oder Nuggi mitbringen. Je nach Entwicklungsstand nehmen die Kinder ihre Dinge selbstständig aus dem Körbchen. Besonders bei Kleinstkindern wird auf einen ausgewogenen Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen geachtet. Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder bei Ermüdung behutsam zu ihrem Schlafplatz und unterstützen sie mit ruhiger und leiser Stimme in den Schlaf. Die verschiedenen Ruhe- und Erholungsbedürfnisse der Kinder werden im Tagesverlauf individuell berücksichtigt. Während die älteren Kinder in der Regel nach dem Mittagessen ruhen oder schlafen, haben die Kleinstkinder die Möglichkeit, dies entsprechend individuell ihren Bedürfnissen zu tun. Im Schlafzimmer befindet sich auch ein Wickeltisch, damit direkt vor und nach dem Schlafen gewickelt werden kann, sowie an anderen Zeiten. Ebenfalls befindet sich ein Lavabo im Zimmer, um direkt nach dem Windeln wechseln die Hände zu waschen und zu desinfizieren.

14.2 Badezimmer

Das Badezimmer bietet genügend Platz, um die Kleinsten liebevoll bei Pflegehandlungen zu unterstützen und zu begleiten. Den Kindern stehen beim "Trockenwerden" Töpfchen zur Verfügung. Es sind zwei Nasszellen mit Toiletten und einer Dusche vorhanden. Das Betreuungspersonal benutzt eine separate Toilette.

14.3 Spiel- und Essräume

Die Spiel- und Essräume der Krippe sind jeweils individuell eingerichtet und entsprechen den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der betreuten Kinder. Das Spielmaterial wird individuell angepasst oder ausgewechselt. Defektes Material wird sofort aus dem Raum genommen.

14.4 Garderoben

Die Garderobe der Kita befindet sich im Gang. Jedes Kind hat einen eigenen Platz mit einer Kiste, wo sich die Ersatzkleider der Kinder befinden. Die Garderobe wird von den Eltern bestückt. Jedes Kind muss wetterentsprechende Kleidung und Schuhe in der Kita haben.

14.5 Büro und Eingangsbereich

Im Büro stehen zwei Arbeitsplätze für die Betriebsleiterin und das gesamte Personal zur Verfügung. Ein Sitzungstisch erlaubt es dem Team, in ruhiger Umgebung zu

planen, evaluieren und sich auszutauschen. Im Eingangsbereich stehen den Eltern Informationen zur Kenntnisnahme zur Verfügung. Der Menüplan, und diverse wichtige Informationen (beispielsweise: Personalwechsel, Anlässe, aktuelle Kinderkrankheiten etc.) sind somit transparent einsehbar.

15 Hygiene und Sicherheit

Die Kita Wunderblume verfügt über ein Hygienekonzept sowie über ein Sicherheits- und Notfallkonzept. Die Hygienevorschriften werden von einem externen Lebensmittelkontrolleur in unregelmässigen Abständen unangemeldet überprüft. Die Räumlichkeiten der Kita Wunderblume werden in hygienischem Zustand gehalten. Das gesamte Team der Kita ist für die Sauberkeit und die Sicherheit der Räume verantwortlich. Toiletten und Küche werden täglich geputzt. Die Böden werden täglich gewischt und bei Bedarf feucht aufgenommen. Jeden Abend putzt die Putzfrau die Böden und Toiletten. Weitere Reinigungen wie Staub wischen, Spielzeug waschen, Lebensmittelkontrolle, Wäsche waschen usw. sind Ämtli der Kita Mitarbeitenden.

15.1 Notfälle und Brandschutz

Das Personal der Kita besucht alle zwei Jahre den Kurs „Notfälle bei Kleinkindern“, um bei Unfällen souverän handeln zu können. Einmal jährlich wird der Brandmelder ausgelöst. Das Personal der Kita wird dabei nicht vorgewarnt, um eine möglichst realistische Notsituation zu demonstrieren. Anschliessend wird das Verhalten und die Organisation evaluiert und bei Bedarf das Team erneut geschult.

16 Führung

Die Geschäftsführung organisiert die Kita und ist für die pädagogische Qualität und die personelle Führung verantwortlich. Dem Geschäftsführer obliegt die Wirkungssteuerung, damit die Qualität der bedarfsorientierten Dienstleistung gerecht werden kann.

16.1 Stellenplan in der Kita Wunderblume

Stellenplan bei voller Belegung:

- 1 Krippenleitung: 100%
- 2 Gruppenleiterinnen: 200% ausgebildete Erzieherinnen
- 1 Miterzieherin: 100 % Ausgebildete Erzieherin
- 2 Praktikantinnen/Lehrlinge: 200%

16.2 Personelles

Die Aufgaben und Kompetenzen sind in den Stellenbeschreibungen geregelt. Die Kita Wunderblume zieht bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter kein Geschlecht dem anderen vor. Die Geschäftsführung verfügt über eine Führungsausbildung gemäss den kantonalen Richtlinien für die Bewilligung und Aufsicht von Kindertagesstätten. Alle Fachpersonen haben eine abgeschlossene Ausbildung zur Fachfrau Betreuung EFZ Kinderbetreuung oder verfügen über eine gleichwertig anerkannte Ausbildung. Das Fachpersonal ist auch zu ständig für die Ausbildung der Lernenden und Praktikanten.

16.3 Weiterbildung

Damit das Personal den pädagogischen, betreuerischen Aufgaben gerecht wird, ist eine kontinuierliche fach- und bedarfsspezifische Weiterbildung unabdingbar. Die Koordination der Fortbildung und die Verantwortung für die Einhaltung der Standards obliegen dem Geschäftsführer. Die Geschäftsleitung genehmigt die Fortbildungen innerhalb des Weiterbildungsbudgets.

17 Teamarbeit und Lernkultur

In der Kita Wunderblume steht das Wohlergehen des Kindes im Mittelpunkt. Um dieses Ziel zu erreichen, pflegt das Team einen kritikfähigen und ehrlichen Umgang, bei dem die Mitarbeitenden motiviert mitdenken, sich gegenseitig akzeptieren und hilfsbereit füreinander einstehen. Die Teamarbeit und Lernkultur ist eine Gesamteamaufgabe. Die Geschäftsführung ist für die Umsetzung und Einhaltung verantwortlich.

18 Betreuungsplätze/Kindergruppe

Die Kita Wunderblume besteht aus zwei Gruppen, die altersgemischt sind und Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Kindergartenbeginn betreuen. Eine Gruppe bietet Platz für 12 Betreuungsplätze, während die andere 8 Plätze umfasst

- Kinder unter 18 Monaten werden als 1,5 Plätze angerechnet.
- Kinder im Alter von 18 Monaten bis 4,5 Jahren zählen als 1 Platz.

19 Die Bedeutung der Elmar-Farben

Jede Kita, die nach dem Bildungskonzept-Elmar arbeitet, hat die Möglichkeit, ihren Elefanten entsprechend den tatsächlich umgesetzten Bildungsmodulen individuell farbig zu gestalten. Die Farben Gelb, Rot und Schwarz sind im Bildungskonzept Elmar verpflichtend. Darüber hinaus kann jede Kita aus den übrigen Farben wählen,

die ihrem pädagogischen Angebot entsprechen. Mindestens einer der Blautöne oder Violett muss jedoch in die Farbgestaltung integriert werden.

Unsere Farben im Überblick:



- **Bildungsprojekte**
- **Gruppenangebote**
- **Freispielangebote**
- **Naturräume**
- **Alltagsbildung**

20 Inkrafttreten

Das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte Wunderblume GmbH tritt per 1. März 2025 in Kraft.